



Rellis. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht S I / S II
Heft 3/2013: Sexualität
Herausgegeben von Claudia Gärtner und Winfried Verburg
64 Seiten, DIN-A-4 plus CD
Schöningh Verlag, Paderborn 2013
14,95 Euro

Die Thematik ist und bleibt eine heikle Aufgabe für den RU. „Die Spannung zwischen den kirchlichen Positionen in der Sexualmoral und der gelebten Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ist so groß, dass viele Lehrerinnen und Lehrer kaum Möglichkeiten sehen, die Positionen im RU in eine fruchtbare Spannung zu bringen“ (1). Genau das ist jedoch das mutige Anliegen dieses neuen Rellis-Heftes.

Die vier „theologischen Perspektiven“ leisten dazu informative und selbstbewusste Klärungsarbeit. Yvonne Sophie Thöne bilanziert nüchtern das breite biblische Spektrum über Liebe und Sexualität „unter den Gesichtspunkten Fruchtbarkeit, Macht und Lust“ (4). Stephan Goertz widmet sich kritisch der Sexualmoral der Katholischen Kirche und stellt fest: „Das Gewicht der Tradition wird immer dann zur Last und wirkt sich als Selbstblockade aus, wenn die eigene Geschichte nicht mehr als Geschichte, sondern als Erscheinungsort absoluter Wahrheiten begriffen wird“ (9). Die aktuellen Befunde zum Sexualverhalten von Kindern und Jugendlichen („Deine SchülerInnen, die unbekanntes Wesen“) beschreibt Stefan Gärtner mit dem Ziel einer basalen Orientierung. Zur Frage „Was macht eine christliche Sexualpädagogik aus?“ skizziert Stephan Leimgruber hilfreiche Leitlinien in sieben „Grundqualifikationen“.

Im ersten Beitrag zur (jahrgangsübergreifenden) Unterrichtspraxis („Sexualität als Unterrichtsthema in inklusiven Lerngruppen“) greift Barbara Ortland gleich das Schema von Leimgruber auf und erweitert es um den Aspekt der „Differenzsensibilität“, die gefordert sei „für die anderen Erfahrungen, die die Jugendlichen mit Behinderungen in den Unterricht immanent oder explizit einbringen“ (20).

Für den Jahrgang 5/6 formuliert Hendrik Höing eine Sequenz zum gemeinsamen Nachdenken über (Freundschafts-)Beziehungen mit dem Ziel, in Beziehungen Verantwortung zu lernen. Eine „kritische Spurensuche“ über die angebliche „Körperfeindlichkeit in Bibel und Koran?“ (Jg. 7/8) unternehmen Annett Abdel-Rahman und Nicol Gutenschwager-Krause. Für den Jahrgang 8/9 legt Jürgen Pelzer die Analyse des (auf der CD befindlichen) Kurzfilms „Sight“ vor, bei dem es in einem futuristischen Kontext um das Verhältnis von Macht, Spiel und Kontrolle hinsichtlich Sexualität und Partnerschaft geht (wobei diese interessante Lernsequenz in späteren Jahrgängen vielleicht sogar effizienter einzusetzen wäre).

Um (Geschlechts-)Identitäten in Vielfalt geht es Heike Harbecke in ihrem Entwurf „Leben in Fülle“ (Jg. 9), der eine Pädagogik der Vielfalt im Blick hat, „die die Grenzen der normativen (binären) Orientierungsmuster überschreitet“ (44). Diese produktive „VerUneindeutigung“ zielt auf ein Nachdenken im dekonstruktiven Sinn um Begriffe wie „sex“, „gender“ und „doing gender“.

Dem eben nicht einfachen „Verhältnis von persönlicher Orientierung bei Jugendlichen und kirchlicher Sexuallehre“ gilt der Entwurf von Kristin Konrad für den Jahrgang 11/12 („Was die Kirche über Sex denkt, ist doch eh klar“). Auch hier dürfte im Nachhinein wohl ein Aha-Effekt erzielbar sein.

Lese- und Filmtipps runden wie gewohnt die Thematik ab. Alle Unterrichtsbeiträge sind detailliert und kompetenzorientiert entfaltet. Die zugehörigen Materialien sind teils abgedruckt, größtenteils aber auf der beiliegenden CD abgelegt.

Erneut ein sehr bemerkenswertes Themenheft, dem es gelingt, die „Angst“ vor diesem Unterrichtsinhalt durch anregende Informationen und Impulse nachhaltig zu bannen.

Reiner Jungnitsch